

Berufstände verstandt, um geschäftskundige Personen zu Büroperationen zu vereinen. Vor Eingabe von Geschäftsbewerbungen wird gewarnt, da es sich nach amtlichen Ermittlungen um ein Schwindelunternehmen handelt.

* In der gestrigen Sitzung der Tiefbau-Deputation wurde eine Anzahl städtischer Arbeiten und Lieferungen vergeben und zwar die Lieferung von hydraulischen Winden für den neuen Hafen an die Firma Rudolf Dillingen in Köthen (Anhalt). Die Lieferung von Hydraulikröhren für das Verwaltungsjahr 1898 bis 1899 wurde der Firma Niedermann ehe und Göss, deren Forderung sich auf 18 847,95 Mark erstreckt, übertragen. Unter den Angeboten für Herstellung von drei Generator-Dosen für die städtische Gasanstalt erhielt dasjenige von der Stettiner Chamotte-Fabrik mit 30 255,55 Mark den Zuschlag, die Lieferung von Betonwaren für die Kanalisation wurde an die Firma Gust. Urban Nachf. zum Preise von 43 730,60 Mark vergeben.

Bei der Königlichen Navigationschule in Grabow a. O. wird am 16. Juni d. J. Vormittags, die nächste Seelehrmannsprüfung beginnen. Anmeldezeiten zu derselben sind bis spätestens zum 14. Juni d. J. an den Navigationsdirektor Holtz in Danzig oder an den königlichen Navigationslehrer Bir in Grabow a. O. zu richten.

Konkurse in der Provinz sind eröffnet; über das Vermögen des Kaufmanns und Brauereibesitzers Hermann Mührer in Sirksdorf (Anmeldung 12. Juni), des Brauereibesitzers Emil Busch in Kolberg (2. Juli) und des Kaufmanns Bruno Kasse in Bärwalde (22. Juni).

Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft für Verbretzung von Volksbildung findet am Sonnabend, den 21., und Sonntag, den 22. Mai, in Danzig statt. Die Tagesordnung umfasst folgende Gegenstände: 1. Die Pflege des Naturstudiums bei der Jugend und im Volke. (Referent: Herr Rektor Dr. Schmid-Magdeburg.) 2. Studien für Bildungs- und Unterrichtszwecke. (Referent: Herr Abgeordneter Weller.) 3. Der gegenwärtige Stand des Fortbildungsschulwesens in den einzelnen deutschen Staaten und die Maßnahmen zur weiteren Förderung derselben. (Referent: Herr Schuldirektor Dr. Pachet-Leipzig-Lindenau.) 4. Umfassende Organisation für die Begründung von Volksbibliotheken im deutschen Reich. (Referenten die Herren: Oberbürgermeister Bräse-Bromberg und Lehrer J. Lews-Berlin.) Die Verhandlungen beginnen am Sonnabend, den 21. Abends 6^{1/2} Uhr im Vortruss und am Sonntag, den 22. Vormittags 11^{1/2} Uhr im Festsaale des Stadtmuseums. Im Anschluß an den Vortrag über die Pflege des Naturstudiums findet eine Ausstellung von Blumen statt, die von Schulkindern gepflegt worden sind. Für den Besuch der Kunstsammlungen Danzigs und für Ausflüge in die Umgegend ist in ausgiebigster Weise Sorge getragen. Ihren Abschluß findet die Versammlung durch ein Festmahl in Boppo.

Versammlung der Ortsgruppe Stettin des Vereins für Förderung des Deutschthums in den Ostmarken Mittwoch, den 11. Mai. Herr Prof. Dr. Ulrich hält einen Vortrag über "Die Polenfrage in der deutschen Nationalversammlung im Jahre 1848". Fünf Jahre sind vergangen, seit am 18. Mai 1848 die erste vom deutschen Volke gewählte Vertretung in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. zusammentrat. Wie es ihre Aufgabe war, dem deutschen Volke den Staat zu schaffen, den man ihm zu Wien vorenthalten hatte, so mußte sie auch dessen Grenzen festsetzen, also auch entscheiden, ob Schleswig, Ost- und Westpreußen und Posen zu Deutschland gehören sollten. Damit trat auch die Polenfrage in den Kreis der Beratungsgegenstände. Die Art und Weise, wie diese in der Versammlung erörtert wurde, bietet einen Werthmesser für die Stärke des deutschen Nationalgefühls wie für die Reife des politischen Urtheils. Wie die große Mehrheit der Deutschen damals über Polen dachte, das war ein selbstames Gemüth von sentimentalem Schwärmerie, genährt durch die Dichtungen Platzen's, Nossen's u. a., von demokratisch-freiherrlichen Gedanken, die aus Frankreich eingeführt waren und in Deutschland eine vielfach stark cosmopolitische Färbung annahmen, endlich von blindem, within dem Preußen- und noch stärkerem Russenkreis; klare, auf wirklicher, gründlicher Kenntniß beruhende Anschaungen bezogenen über Polen nur Wenige. Der Vorragende zeigte, wie die starke politische Emigration in Frankreich sich seit langem organisiert, ihr Netz über Polen ausgedehnt und auch nach dem Scheitern des verfrühten Aufsturzes von 1846 keinen Augenblick ihre Wühlarbeit im Bunde mit der europäischen Revolutionspartei ausgeübt habe, also völlig gerüstet in die Bewegung von 1848 eingetreten sei und wesentlichen Anteil an den Märzereignissen in Berlin gehabt habe. Dem gegenüber wurde die preußische Regierung und die deutsche Bevölkerung in Polen völlig davon überrascht und erst allmälig durch das widerliche Doppelspiel der Gegeuer, gleichzeitig beim Könige um nationale Neorganisations zu bitten und mit Gewalt zu drohen, mit dem königlichen Kommissar v. Willisen über die Neorganisations zu berathen und Inurgentenbanden zu bilden und den offenen Aufmarsch vorzubereiten, aus ihrer gutmütigen Sorglosigkeit zu enttäuschten Widerstand aufgerüttelt. Wesentlich dem energetischen Vorgehen der Deutschen Polens war es zu danken, daß die Regierung die überwiegend deutschen und die militärisch notwendigen Theile Polens von den Deutschen verheißen nationalen Neorganisations auslöste und ihre Aufnahme, wie die Ost- und Westpreußen, in den deutschen Bund bewirkte. Die deutsche Nationalversammlung hatte nur zu entscheiden, ob sie diese Mahnregel gutheissen, also die von diesen Bezirken gewählten deutschen Vertreter zu ihren Sitzungen zulassen wolle, da das sogenannte Vorparlament ihr die Entscheidung vorbehalten hatte. Hierüber entbrannte nach einem Vorgesetzten vom 24.-25. Juli eine der größten Rivalitäten in der Nationalversammlung, in der sich die Geister scharf und endgültig schieden. Die verschiedenen, die Stellung der Parteien bezeichnenden Enträge, insbesondere der von Blum-Lipzig auf Berücksichtigung hinzielnde, der die Einigung des Auslandes geradezu forderte von Augen Breslau, die diesen gegenüber das deutsche Recht scharf betonte, von Dieringer und Lichnowsky wurden hergehoben. Daran schloß sich ein ausführliches Bild der Debatte, namentlich wurde die glänzende Rede Wilh. Jordans-Berlin, der sich in dieser Frage von den Linken schied und zweifellos dem Deutschthum den Sieg erfocht, eingehend gewürdig. — Die Ortsgruppe zählt nach einjährigem Bestehen bereits 170 Mitglieder.

* Gestern Abend gegen 8^{1/2} Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Schulzenstr. 18-14 gerufen, wobei in dem parterre belegenen Burgwall handelt, das festzustellen ist Aufgabe der Mietshausbesitzer. Seitdem dem Schreiber des

braunten die in den beiden großen Schaufenstern ausgestellten Waaren, Holztheile der Fensterverkleidung sowie einige im Laden, dicht am Schaufenster aufbewahrte Verkaufsgegenstände. Das Feuer wurde mit Hilfe der Gaspritsche in kurzer Zeit gelöscht.

* Verhaftet wurde hier der Knabe Johann Bartkowiak vom Gute Heinrichshof, welcher dort einem Mönch Sachen entwendet hatte. Nachträglich stellte sich heraus, daß B. von der Staatsanwaltschaft zu Stargard wegen schweren Diebstahls freikästlich verfolgt wird.

* In der gestrigen Sitzung der Tiefbau-Deputation wurde eine Anzahl städtischer Arbeiten und Lieferungen vergeben und zwar die Lieferung von hydraulischen Winden für den neuen Hafen an die Firma Rudolf Dillingen in Köthen (Anhalt). Die Lieferung von Hydraulikröhren für das Verwaltungsjahr 1898 bis 1899 wurde der Firma Niedermann ehe und Göss, deren Forderung sich auf 18 847,95 Mark erstreckt, übertragen. Unter den Angeboten für Herstellung von drei Generator-Dosen für die städtische Gasanstalt erhielt dasjenige von der Stettiner Chamotte-Fabrik mit 30 255,55 Mark den Zuschlag, die Lieferung von Betonwaren für die Kanalisation wurde an die Firma Gust. Urban Nachf. zum Preise von 43 730,60 Mark vergeben.

Bei der Königlichen Navigationschule in Grabow a. O. wird am 16. Juni d. J. Vormittags, die nächste Seelehrmannsprüfung beginnen. Anmeldezeiten zu derselben sind bis spätestens zum 14. Juni d. J. an den Navigationsdirektor Holtz in Danzig oder an den königlichen Navigationslehrer Bir in Grabow a. O. zu richten.

Konkurse in der Provinz sind eröffnet; über das Vermögen des Kaufmanns und Brauereibesitzers Hermann Mührer in Sirksdorf (Anmeldung 12. Juni), des Brauereibesitzers Emil Busch in Kolberg (2. Juli) und des Kaufmanns Bruno Kasse in Bärwalde (22. Juni).

Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft für Verbretzung von Volksbildung findet am Sonnabend, den 21., und Sonntag, den 22. Mai, in Danzig statt. Die Tagesordnung umfasst folgende Gegenstände: 1. Die Pflege des Naturstudiums bei der Jugend und im Volke. (Referent: Herr Rektor Dr. Schmid-Magdeburg.) 2. Studien für Bildungs- und Unterrichtszwecke. (Referent: Herr Abgeordneter Weller.) 3. Der gegenwärtige Stand des Fortbildungsschulwesens in den einzelnen deutschen Staaten und die Maßnahmen zur weiteren Förderung derselben. (Referent: Herr Schuldirektor Dr. Pachet-Leipzig-Lindenau.) 4. Umfassende Organisation für die Begründung von Volksbibliotheken im deutschen Reich. (Referenten die Herren: Oberbürgermeister Bräse-Bromberg und Lehrer J. Lews-Berlin.) Die Verhandlungen beginnen am Sonnabend, den 21. Abends 6^{1/2} Uhr im Vortruss und am Sonntag, den 22. Vormittags 11^{1/2} Uhr im Festsaale des Stadtmuseums. Im Anschluß an den Vortrag über die Pflege des Naturstudiums findet eine Ausstellung von Blumen statt, die von Schulkindern gepflegt worden sind. Für den Besuch der Kunstsammlungen Danzigs und für Ausflüge in die Umgegend ist in ausgiebigster Weise Sorge getragen. Ihren Abschluß findet die Versammlung durch ein Festmahl in Boppo.

Versammlung der Ortsgruppe Stettin des Vereins für Förderung des Deutschthums in den Ostmarken Mittwoch, den 11. Mai. Herr Prof. Dr. Ulrich hält einen Vortrag über "Die Polenfrage in der deutschen Nationalversammlung im Jahre 1848". Fünf Jahre sind vergangen, seit am 18. Mai 1848 die erste vom deutschen Volke gewählte Vertretung in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. zusammentrat. Wie es ihre Aufgabe war, dem deutschen Volke den Staat zu schaffen, den man ihm zu Wien vorenthalten hatte, so mußte sie auch dessen Grenzen festsetzen, also auch entscheiden, ob Schleswig, Ost- und Westpreußen und Posen zu Deutschland gehören sollten. Damit trat auch die Polenfrage in den Kreis der Beratungsgegenstände. Die Art und Weise, wie diese in der Versammlung erörtert wurde, bietet einen Werthmesser für die Stärke des deutschen Nationalgefühls wie für die Reife des politischen Urtheils. Wie die große Mehrheit der Deutschen damals über Polen dachte, das war ein selbstames Gemüth von sentimentalem Schwärmerie, genährt durch die Dichtungen Platzen's, Nossen's u. a., von demokratisch-freiherrlichen Gedanken, die aus Frankreich eingeführt waren und in Deutschland eine vielfach stark cosmopolitische Färbung annahmen, endlich von blindem, within dem Preußen- und noch stärkerem Russenkreis; klare, auf wirklicher, gründlicher Kenntniß beruhende Anschaungen bezogenen über Polen nur Wenige. Der Vorragende zeigte, wie die starke politische Emigration in Frankreich sich seit langem organisiert, ihr Netz über Polen ausgedehnt und auch nach dem Scheitern des verfrühten Aufsturzes von 1846 keinen Augenblick ihre Wühlarbeit im Bunde mit der europäischen Revolutionspartei ausgeübt habe, also völlig gerüstet in die Bewegung von 1848 eingetreten sei und wesentlichen Anteil an den Märzereignissen in Berlin gehabt habe. Dem gegenüber wurde die preußische Regierung und die deutsche Bevölkerung in Polen völlig davon überrascht und erst allmälig durch das widerliche Doppelspiel der Gegeuer, gleichzeitig beim Könige um nationale Neorganisations zu bitten und mit Gewalt zu drohen, mit dem königlichen Kommissar v. Willisen über die Neorganisations zu berathen und Inurgentenbanden zu bilden und den offenen Aufmarsch vorzubereiten, aus ihrer gutmütigen Sorglosigkeit zu enttäuschten Widerstand aufgerüttelt. Wesentlich dem energetischen Vorgehen der Deutschen Polens war es zu danken, daß die Regierung die überwiegend deutschen und die militärisch notwendigen Theile Polens von den Deutschen verheißen nationalen Neorganisations auslöste und ihre Aufnahme, wie die Ost- und Westpreußen, in den deutschen Bund bewirkte. Die deutsche Nationalversammlung hatte nur zu entscheiden, ob sie diese Mahnregel gutheissen, also die von diesen Bezirken gewählten deutschen Vertreter zu ihren Sitzungen zulassen wolle, da das sogenannte Vorparlament ihr die Entscheidung vorbehalten hatte. Hierüber entbrannte nach einem Vorgesetzten vom 24.-25. Juli eine der größten Rivalitäten in der Nationalversammlung, in der sich die Geister scharf und endgültig schieden. Die verschiedenen, die Stellung der Parteien bezeichnenden Enträge, insbesondere der von Blum-Lipzig auf Berücksichtigung hinzielnde, der die Einigung des Auslandes geradezu forderte von Augen Breslau, die diesen gegenüber das deutsche Recht scharf betonte, von Dieringer und Lichnowsky wurden hergehoben. Daran schloß sich ein ausführliches Bild der Debatte, namentlich wurde die glänzende Rede Wilh. Jordans-Berlin, der sich in dieser Frage von den Linken schied und zweifellos dem Deutschthum den Sieg erfocht, eingehend gewürdig. — Die Ortsgruppe zählt nach einjährigem Bestehen bereits 170 Mitglieder.

Aus den Provinzen.

* Neuarp, 13. Mai. Seitens des Provinzialrats der Provinz Pommern ist genehmigt worden, daß die hierher bislang von den Kreismärkten getrennten abgehaltenen Biela- und Pferdeauktionen, welche seit dem ersten Range, Signor Straini, als "Medizinal-Wundermittel" zum ersten Male auf, derselbe ist ein ehemaliger Künstler, welcher gegen Feuer gänzlich unempfindlich ist und davon überraschende Proben bietet, welche selbst vorberaubende Mediziner in Erstaunen setzt. Ferner stellt sich Mad. Jenyn mit ihrer vorzüglichen Hundemeute zum ersten Male vor, die Thiere sollen in ihrer Dresfur unübertrefflich sein. Die Direction macht noch besonders darauf aufmerksam, daß Vorverkaufsbillets zu 30 und 60 Pf. Gültigkeit haben.

In der Zeit vom 15. Mai bis 1. Juni werden in Cappelri-Volksfesten abgehalten, für welche eine Anzahl Schauspieler und Volksbelustigungen gewonnen sind, im Saale finden Spielstätten-Bestrebungen statt und im Garten produziert sich die amerikanische Künstlertruppe "The Bouley", welche u. A. das große Thürmchen bestiegt. Die Eintrittspreise sind außerordentlich niedrig gestellt.

N. Greifswald, 13. Mai. Die Stadtverordneten haben für die am 4. Juni hier stattfindende Ausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins 100 Mark und für das Radfahrerfest 50 Mark zu einem städtischen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Ein Ausflug nach dem Rothemühl Forest.

(Beitrag zur Heimatstunde.)

Der Mai ist gekommen, die Blumen blühen aus, Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus.

Dieses schönen Liedes En. Geibels gedachten angesichts des herlichen Maitages die zahlreich erschienenen Theilnehmer an dem Ausfluge des Stettiner Touristen-Klubs nach dem im Uckermärkte befindlichen Rothemühl Forest. Das Dampfross brachte die Touristen in gut zum ersten Mal auf, derselbe ist ein ehemaliger Künstler, welcher gegen Feuer gänzlich unempfindlich ist und davon überraschende Proben bietet, welche selbst vorberaubende Mediziner in Erstaunen setzt. Ferner stellt sich Mad. Jenyn mit ihrer vorzüglichen Hundemeute zum ersten Male vor, die Thiere sollen in ihrer Dresfur unübertrefflich sein. Die Direction macht noch besonders darauf aufmerksam, daß Vorverkaufsbillets zu 30 und 60 Pf. Gültigkeit haben.

Versammlung der Ortsgruppe Stettin des Vereins für Förderung des Deutschthums in den Ostmarken Mittwoch, den 11. Mai. Herr Prof. Dr. Ulrich hält einen Vortrag über "Die Polenfrage in der deutschen Nationalversammlung im Jahre 1848". Fünf Jahre sind vergangen, seit am 18. Mai 1848 die erste vom deutschen Volke gewählte Vertretung in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. zusammentrat. Wie es ihre Aufgabe war, dem deutschen Volke den Staat zu schaffen, den man ihm zu Wien vorenthalten hatte, so mußte sie auch dessen Grenzen festsetzen, also auch entscheiden, ob Schleswig, Ost- und Westpreußen und Posen zu Deutschland gehören sollten. Damit trat auch die Polenfrage in den Kreis der Beratungsgegenstände. Die Art und Weise, wie diese in der Versammlung erörtert wurde, bietet einen Werthmesser für die Stärke des deutschen Nationalgefühls wie für die Reife des politischen Urtheils. Wie die große Mehrheit der Deutschen damals über Polen dachte, das war ein selbstames Gemüth von sentimentalem Schwärmerie, genährt durch die Dichtungen Platzen's, Nossen's u. a., von demokratisch-freiherrlichen Gedanken, die aus Frankreich eingeführt waren und in Deutschland eine vielfach stark cosmopolitische Färbung annahmen, endlich von blindem, within dem Preußen- und noch stärkerem Russenkreis; klare, auf wirklicher, gründlicher Kenntniß beruhende Anschaungen bezogenen über Polen nur Wenige. Der Vorragende zeigte, wie die starke politische Emigration in Frankreich sich seit langem organisiert, ihr Netz über Polen ausgedehnt und auch nach dem Scheitern des verfrühten Aufsturzes von 1846 keinen Augenblick ihre Wühlarbeit im Bunde mit der europäischen Revolutionspartei ausgeübt habe, also völlig gerüstet in die Bewegung von 1848 eingetreten sei und wesentlichen Anteil an den Märzereignissen in Berlin gehabt habe. Dem gegenüber wurde die preußische Regierung und die deutsche Bevölkerung in Polen völlig davon überrascht und erst allmälig durch das widerliche Doppelspiel der Gegeuer, gleichzeitig beim Könige um nationale Neorganisations zu bitten und mit Gewalt zu drohen, mit dem königlichen Kommissar v. Willisen über die Neorganisations zu berathen und Inurgentenbanden zu bilden und den offenen Aufmarsch vorzubereiten, aus ihrer gutmütigen Sorglosigkeit zu enttäuschten Widerstand aufgerüttelt. Wesentlich dem energetischen Vorgehen der Deutschen Polens war es zu danken, daß die Regierung die überwiegend deutschen und die militärisch notwendigen Theile Polens von den Deutschen verheißen nationalen Neorganisations auslöste und ihre Aufnahme, wie die Ost- und Westpreußen, in den deutschen Bund bewirkte. Die deutsche Nationalversammlung hatte nur zu entscheiden, ob sie diese Mahnregel gutheissen, also die von diesen Bezirken gewählten deutschen Vertreter zu ihren Sitzungen zulassen wolle, da das sogenannte Vorparlament ihr die Entscheidung vorbehalten hatte. Hierüber entbrannte nach einem Vorgesetzten vom 24.-25. Juli eine der größten Rivalitäten in der Nationalversammlung, in der sich die Geister scharf und endgültig schieden. Die verschiedenen, die Stellung der Parteien bezeichnenden Enträge, insbesondere der von Blum-Lipzig auf Berücksichtigung hinzielnde, der die Einigung des Auslandes geradezu forderte von Augen Breslau, die diesen gegenüber das deutsche Recht scharf betonte, von Dieringer und Lichnowsky wurden hergehoben. Daran schloß sich ein ausführliches Bild der Debatte, namentlich wurde die glänzende Rede Wilh. Jordans-Berlin, der sich in dieser Frage von den Linken schied und zweifellos dem Deutschthum den Sieg erfocht, eingehend gewürdig. — Die Ortsgruppe zählt nach einjährigem Bestehen bereits 170 Mitglieder.

Nach kaum zweistündiger Wanderung haben wir das Dorf Rothemühl mit seinen freundlichen Häusern erreicht. Dasselbe wird auch oft zum Sommertreffen aufgesucht, da man von hier aus die schönsten Ausflüge nach allen Richtungen unternehmen kann, und die Verpflegung in dem stattlichen Gasthause "Das deutsche Haus" ist eine vorzügliche. Für volle Pension hat man hier 2 Mark 50 Pf. zu zahlen.

Ein angenehmer Waldweg führt von hier auf dem Schneidegrund - See vorbei nach dem Rothemühl Forest, welcher durch die zahlreichen Theile des Klubs nach dem Uckermärkte bestanden ist, während die jüngste Hälfte Buchenwald ist, nahezu aber einen großen Eichenbestand aufweist, wodurch sich dieser Forst besonders auszeichnet. Bis 124 Meter ansteigende Eichen befinden sich in den südlichen Theilen des Waldgebietes aus, die auf die vom Süden kommenden Wanderer einen gebirgsartigen Eindruck machen.

Auf unserer Wanderung erfreuten wir uns an dem Anblick der lieblichen Waldweichen und der freundlichen Anecken, welche wir jedes Jahr wieder mit Lust begrüßen, wie die erste Schwabe und den Kuckuckszug. In einer Waldlichtung erblickten wir ein Andenke, in den Pochwälde eindringend, während uns hoch über Polen nur wenige. Der Vorragende zeigte, wie die starke politische Emigration in Frankreich sich seit langem organisiert, ihr Netz über Polen ausgedehnt und auch nach dem Scheitern des verfrühten Aufsturzes von 1846 keinen Augenblick ihre Wühlarbeit im Bunde mit der europäischen Revolutionspartei ausgeübt habe, also völlig gerüstet in die Bewegung von 1848 eingetreten sei und wesentlichen Anteil an den Märzereignissen in Berlin gehabt habe. Dem gegenüber wurde die preußische Regierung und die deutsche Bevölkerung in Polen völlig davon überrascht und erst allmälig durch das widerliche Doppelspiel der Gegeuer, gleichzeitig beim Könige um nationale Neorganisations zu bitten und mit Gewalt zu drohen, mit dem königlichen Kommissar v. Willisen über die Neorganisations zu berathen und Inurgentenbanden zu bilden und den offenen Aufmarsch vorzubereiten, aus ihrer gutmütigen Sorglosigkeit zu enttäuschten Widerstand aufgerüttelt. Wesentlich dem energetischen Vorgehen der Deutschen Polens war es zu danken, daß die Regierung die überwiegend deutschen und die militärisch notwendigen Theile Polens von den Deutschen verheißen nationalen Neorganisations auslöste und ihre Aufnahme, wie die Ost- und Westpreußen, in den deutschen Bund bewirkte. Die deutsche Nationalversammlung hatte nur zu entscheiden, ob sie diese Mahnregel gutheissen, also die von diesen Bezirken gewählten deutschen Vertreter zu ihren Sitzungen zulassen wolle, da das sogenannte Vorparlament ihr die Entscheidung vorbehalten hatte. Hierüber entbrannte nach einem Vorgesetzten vom 24.-25. Juli eine der größten Rivalitäten in der Nationalversammlung, in der sich die Geister scharf und endgültig schieden. Die verschiedenen, die Stellung der Parteien bezeichnenden Enträge, insbesondere der von Blum-Lipzig auf Berücksichtigung hinzielnde, der die Einigung des Auslandes geradezu forderte von Augen Breslau, die diesen gegenüber das deutsche Recht scharf betonte, von Dieringer und Lichnowsky wurden hergehoben. Daran schloß sich ein ausführliches Bild der Debatte, namentlich wurde die glänzende Rede Wilh. Jordans-Berlin, der sich in dieser Frage von den Linken schied und zweifellos dem Deutschthum den Sieg erfocht, eingehend gewürdig. — Die Ortsgruppe zählt nach einjährigem Bestehen bereits 170 Mitglieder.

Nach kaum zweistündiger Wanderung liegen wir am Fuße eines der größten Burgwälle, die im Sommerfestschlaf mit "Schanzenberg" bezeichnet und im Volksmund "Moscowiterburg" genannt, in 120 Meter hoch und hat einen Durchmesser von ungefähr 120 Fuß. In den Baut. Stad. Jg. XI ist derfelde von Ludvig Giebleck genau geschildert worden.

Ob es sich wirklich um einen slawischen Burghügel handelt, das festzustellen ist Aufgabe der Mietshausbesitzer. Seitdem dem